

4/2011
Juli/August

11. Jahrgang
kostenlos

KaSch



Bürgerreport zwischen Kaßberg und Schloßchemnitz

Rock `n` Sports-Festival ließ Konkordiapark beben



Fotos: Haubold

Unter dem Motto „Smash Your Attitudes“ wurde am 11. Juni das Gelände des Konkordiaparks mit einer Kombination aus Graffitikunst, BMX, Skateboarding und Livemusik zum Schauplatz einer der Höhepunkte des Chemnitzer Festivalsommers. Von 14 Uhr bis zum Dunkelwerden wurde geskated, gesprayed und getanzt. Seit Monaten hatten die jungen Leute aus dem Alternativen Jugendzentrum Chemnitz (AJZ) Ideen gesammelt, Pläne geschmiedet, Musiker und Künstler eingeladen sowie Unterstützerinnen und Unterstützer zusammengebracht, um dieses Festival zu organisieren. Die ursprüngliche Idee für das Festival entstand, als bekannt wurde, dass das „RockKordia“ nicht mehr weitergeführt werden wird. Auf dem musikalischen Plan standen neben

europaweit bekannten Künstlern auch junge Chemnitzer Bands wie Vengeance Today oder Thanks And Get Ready. Bei der Write4Gold „special edition“ sprayten zwei Teams mit 100 Dosen acht Stunden lang. Das Besondere war, dass aus der sächsischen Graffiti-Szene die „Alten“ gegen die „Jungen“ antraten. Für BMX und Skateboarding gab es eine Bowlsession mit DJ, einen Best Trick Contest und BBQ. Unterstützt wurde das „Smash Your Attitudes“-Festival vom Kulturbüro der Stadt Chemnitz, dem Wissenschaftsbüro der Stadt, von der Druckbude Chemnitz, CSF Media, den Läden Titus und Pauls, den Labels Molotow und Mischief-Skateboards, den Gastrosternen und vielen Einzelpersonen.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Obere Luisenschule: Freizeitgarten mit Hort- und Schulfest eingeweiht
 - Ersatz-Gehweg Erzbergerstraße mit Beleuchtung freigegeben
 - Verkehrsversuch Schloßteichstraße wird verlängert
 - Gebietspässe diskutiert: Wohngebiet soll lebens- und liebenswert für alle sein
 - „STÄRKEN vor Ort“ vorgestellt
 - Interkultureller Garten eröffnet
 - „Urbane Polemik“ belebt die Leipziger Straße
 - Partner des Bürgerzentrums: home-music-media vorgestellt
 - Termine und Veranstaltungen
 - **Stadtteil im Internet:**
www.sozialestadt-kasch.de
www.buelei3.de
- Hier können Vereine ihre Aktivitäten veröffentlichen:
info@buelei3.de

SCHUL- UND HORTFEST DER OBEREN LUISENSCHULE

Freizeitgarten für Sport, Spiel und Unterricht im Grünen eingeweiht

Anlässlich des gemeinsamen Schul- und Hortfestes wurde am 1. Juli die neu zur Oberen Luisenschule gehörende und in den vergangenen Monaten ausgebaute Freifläche auf dem an das Schulgebäude angrenzenden Nachbargrundstück eingeweiht.

Für Schüler, Lehrer und Erzieher gibt es hier nun ausgezeichnete Bedingungen für Sport, Spiel und Erholung sowie bei Sommerwetter auch Unterricht im Grünen.

Alles begann mit dem Abriss des baufälligen Hauses neben der Schule. Bereits 2007 setzten sich engagierte Eltern, Lehrer und Erzieher zusammen, entwickelten eine „Nutzungsidee“ und signalisierten Interesse am Grundstück, als einmalige Chance, das bestehende sehr kleine Schulareal für die Kinder zu erweitern. Dank der Initiative der Stadt Chemnitz konnte diese Idee in die Tat umgesetzt werden: Das Schulverwaltungsamt kaufte bereits 2009 das an die Grundschule



angrenzende Nachbargrundstück für 60.000 Euro an. Eine sehr gute Investition: Auf der 900 m² großen Fläche entstand in dreimonatiger Bauzeit ein Freizeitgarten (Foto). Hauptspielbereich ist die Sportfläche (125 m²) aus Tennenbelag mit zwei Bolzplatztoren und einem Basketballkorb. Die neuen Wege- und Pflasterflächen wurden mit Betonpflaster grau nuanciert hergestellt. Eine Feuerstelle wurde in Na-

tursteinpflaster ausgebildet. Zwei Sitztraversen bieten am großen Rondell, das auch als Bühne genutzt werden soll, ausreichend Platz für den Unterricht unter freiem Himmel sowie für Musik-, Tanz- und Theateraufführungen der Kinder aus Schule und Hort. Die im Mai fertig gestellte Freifläche wurde mit Rasen angesät; außerdem wurden sechs Bäume (Ahorn, Blütenkirsche), eine Hainbuchen-Hecke entlang der Straße sowie

Blütenhecken im Bereich der Sitztraversen angepflanzt.

Die Ausführungsplanung erstellte das Planungsbüro ibb Chemnitz. Realisiert wurde das Bauvorhaben von der Chemnitzer Firma Liebscher & Partner. Die Baukosten betragen ca. 49.000 Euro.

Das jährliche Hortfest wurde aus Anlass der Einweihung der Freifläche erstmals mit der Schule gemeinsam an einem Tag durchgeführt. So wohl die Verabschiedung der Viertklässler in die nächste Schuletappe als auch Sport und Spiel mit der Inbesitznahme der Freifläche standen im Programm, voran aber das große Dankeschön von Schulleiterin Ines Lehmann und Hortleiterin Manuela Schönfeld sowie dem Lehrer- und Erzieherteam an alle Unterstützer und Förderer des schönen Projektes: Eltern und Vertreter der am Ausbau beteiligten Firmen, Schulverwaltungsamt und Jugendamt und nicht zuletzt an Günter Uhlig, den Hausmeister der Einrichtung, der sich in besonderer Weise auch um das Gedeihen der Anpflanzungen auf der neuen Fläche gekümmert hat. Ein kleines Kräuterbeet wollen die Hortkinder hier auch noch anlegen. Da geplant ist, viele Veranstaltungen im neuen Freizeitgarten der Oberen Luisenschule durchzuführen, sollen so nach und nach noch ein großer Grill, Sonnenschutz, Papierkörbe, Bänke und Tische die Ausstattung der Freifläche komplettieren. Der engagierte Schulförderverein, so ist sich die Schulleiterin ganz sicher, wird auch dabei unterstützen und helfen. Natürlich können gern auch andere Sponsoren zur Komplettierung beitragen. Darüber würden sich sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen sehr freuen.

Ersatz-Gehweg Erzbergerstraße freigegeben

Am 17. Juni erfolgte die Inbetriebnahme von insgesamt 17 Lichtpunkten an der Beleuchtung des Fußweges Erzberger Straße/Gutsweg. Damit wird die Verbindung offiziell für Fußgänger freigegeben.

Seit April wurde der Gehweg als Ersatz für die Brücke Erzberger Straße errichtet. Mit

dem Bau wurden die Firma, Hajo Bau GmbH, Löschner & Meisel (Ausstattung Geländer) und Witt & Liebscher (Beleuchtung) beauftragt. Die Baukosten für den Wegebau betragen rund 32.000 Euro.

Der Bau des Gehweges war hier notwendig geworden, da die 1903 erbaute Brücke Erz-

bergerstraße abgebrochen werden musste. Mit dem Gehweg wird dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger nach einer Möglichkeit für die an Ort und Stelle zuvor rege genutzten Verbindungsmöglichkeit für Fußgänger zwischen den Stadtteilen Kaßberg und Altendorf entsprochen.

Verkehrsversuch Schloßteichstraße wird verlängert

Die Stadt Chemnitz hat den Verkehrsversuch im Ortsteil Schloßchemnitz verlängert. Ziel ist es, weitere Erkenntnisse zur Verkehrsbelastung im Gebiet unter geänderten Randbedingungen zu sammeln. Gegenüber der bisherigen Verkehrsorganisation wurde lediglich eine Änderung vorgenommen: der Hechlerberg zwischen Salzstraße und Schloßteichstraße ist

wieder in beiden Richtungen für alle Fahrzeuge befahrbar. Dies wurde von vielen Anwohnern des Gebietes im Laufe des Verkehrsversuches vorgeschlagen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit wurde ergänzende die zulässige Geschwindigkeit bergab auf 30 km/h reduziert. Die veränderte Vorfahrtsregelung an der Kreuzung Schloßteichstraße/Hechlerstraße hat

sich bewährt und soll dauerhaft beibehalten werden. Die Unfallhäufungsstelle konnte durch die neue Vorfahrtsregelung nach den derzeitigen Erkenntnissen entschärft werden. Dennoch muss nach der bereits erfolgten Freigabe des Hechlerberges in beide Fahrtrichtungen das Verkehrsverhalten in diesem Bereich weiterhin intensiv beobachtet werden.

*Text und Foto:
Pressestelle Stadt Chemnitz*

AKTEURSKONFERENZ ZU GEBIETSPÄSSEN:

Wohngebiet soll lebens- und liebenswert für alle sein

Der Stadtrat hatte im Herbst 2009 das Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEKo) - Chemnitz 2020 beschlossen. Danach bestand die Aufgabe, für acht Bereiche gemäß der Stadtgliederung für die von der Stadtverwaltung durchgeführten Einwohnerversammlungen Entwürfe zu Entwicklungsprogrammen zu erstellen, die der späteren Erarbeitung von Stadtteilkonzepten dienen sollen. Der Stadtrat hatte die Verwaltung beauftragt, die Konzepte in ihrer Entwurfsfassung öffentlich vorzustellen und mit der Einwohnerschaft zu diskutieren. Der Beteiligungsprozess dauerte bis zum 31. Mai. Die Akteurskonferenz für die Stadtteile Kaßberg, Schlosschemnitz und Altendorf fand am 19. Mai statt. Anhand des vorliegenden Entwurfes wurden insbesondere die charakteristischen Qualitäten der Stadtteile, die Risiken bei der künftigen Entwicklung, die Stadeingänge als Visitenkarten der Stadt sowie die Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen diskutiert.

Im Konzept heißt es: „Das städtebauliche Entwicklungsziel besteht in der Stabilisierung der innerstädtischen Quartiere sowie deren stadträumlicher und funktioneller Vernetzung mit dem Stadtzentrum. Dabei sind insbesondere für wichtige Straßenzüge wie die Leipziger Straße, die Limbacher Straße, die Blankenauer Straße und die Zwickauer Straße als stadtstrukturell bedeutende Verbindungsachsen und Stadtbild prägende Stadeingangsbereiche unter Einbeziehung unmittelbar angrenzender baulicher Strukturen entsprechende Konzepte zur schrittweisen Beseitigung von bestehenden Defiziten zu entwickeln.“

Quartiermanagerin Annett Illert wies in diesem Zusammenhang auf Probleme vor allem bei Häusern im Privatbesitz hin, die das insgesamt positive Bild vor allem auf dem

Schlossberg trüben. Eine Vertreterin der Stadt antwortete, dass Abbruch immer die letzte Maßnahme sei. Vorher bemühe man sich um eine Einigung mit dem Eigentümer, wenn das nicht gelänge, werde das Gebäude gesichert. „Für die Bergstraße 17 a allerdings zeichnet sich eine Lösung ab, es gibt einen Investor“, machte sie Hoffnung.

Die Parkplatznot bereitet vor allem den Kaßbergbewohnern Sorge, doch Verkehrsplaner Dirk Bräuer machte unmissverständlich klar, dass dieses Thema ausgereizt ist. Dennoch werde man von der Stellplatzpflicht bei Neubau oder Sanierung nicht abrücken, bekräftigte Baudezernentin Petra Wesseler.

CDU-Stadträtin Almut Patt appellierte, die Innenhöfe nicht mit Parkplätzen zu entgrünen, denn sie stellten ein Hauptmerkmal der besonderen Lebensqualität auf dem Kaßberg dar.

Brigitte Walther vom Haus Arthur schilderte ihre Sorge, dass in unmittelbarer Nachbarschaft des Veranstaltungszentrum eine Seniorenwohnanlage gebaut werden könnte, wie es schon einmal geplant war. Sie bat die Stadtverwaltung, im Vorfeld genau zu prüfen, wo etwas gebaut wird, damit Interessenkonflikte von vornherein vermieden werden können. Tobias Möller vom Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit wünschte sich, dass die Stadtviertel nicht eli-

tär werden. „Ganz wichtig ist, dass man sich wieder füreinander interessiert“, sagte er. Und da war man gleich beim Thema Freizeit und Soziales. Zwar sind insbesondere Kaßberg und Schlosschemnitz bestens mit Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen bestückt, doch ist es angesichts der Kürzungen im Jugend- und Sozialbereich fast unmöglich, Quantität und Qualität zu erhalten. Personell drohen die Institutionen auszubluten, aber nicht alles kann über das Ehrenamt aufgefangen werden.

Annett Illert benannte das Fehlen eines Bolzplatzes, den Wegfall des Verkehrsgartens zugunsten eines Parkplatzes am Kraftwerk sowie den geplanten Bau eines Supermarktes zwischen dem Gelände der Heilsarmee und dem gerade eröffneten Interkulturellen Garten.

Die Vertreterin des Schulverwaltungsamtes meinte, dass die Verkehrswacht ihre Verkehrserziehung auf bestimmten dafür angelegten Schulhöfen realisiert. Sie sagte: „Jede Grundschule kann ihre Verkehrserziehung durchführen, wenn die Schulhöfe nicht fußläufig erreichbar sind, werden die Kinder mit Bussen dorthin gefahren.“ Dennoch gibt es in den drei Stadtteilen keinen solcherart ausgestatteten Schulhof, weswegen geprüft werden soll, ob die Anlage eines entsprechenden Verkehrsgartens

möglich ist.

Doris Müller vom Verein Neue Arbeit Chemnitz forderte die Stadt auf, sich zu entscheiden, ob das Bürgerzentrum erhalten werden solle. Das funktioniere aber nur mit einer entsprechenden Personalausstattung. „Ehrenamt wird in unserem Verein mehr als großgeschrieben, aber das geht nur bis zu einem gewissen Punkt.“

Petra Wesseler versprach, die diesbezüglichen Anregungen aus der Akteurskonferenz auch mit dem Kultur- und Sozialdezernat auszuwerten.

Börries Butenop, Leiter des Stadtplanungsamtes, stellte die Strategie der Stadt zur Gestaltung der Limbacher Straße als Stadeingang vor. Dazu gehört es, Straßenbäume zu pflanzen, den Konkordiapark mit Bepflanzungen vom Straßenumraum abzugrenzen, Parktaschen auf der Limbacher Straße alternativ für Präsentationen von Geschäften oder für Gastronomie zu nutzen, im Umfeld einen Quartiersplatz zu schaffen, Brachen einer Zwischennutzung zuzuführen, einen Gleis-Straßen-Radweg anzulegen, stadtbildprägende Gebäude zu sichern, neue Konzepte, wie das des Wächterhauses zu etablieren und somit insgesamt das Image der Limbacher Straße weiter zu verbessern. Auch die Leipziger Straße als wichtiger Stadeingang steht weiter auf der Agenda der Stadt. Zu allen geplanten Maßnahmen sollen die Bürgerinnen und Bürger sowie die Handlungsträger informiert und aktiv einbezogen werden.

Fazit: Die Akteure und anwesenden Bürger bekräftigten, wie wichtig es ihnen ist, die vorhandene soziale, kulturelle und sportliche Infrastruktur zu erhalten, die Bürgerinnen und Bürger in deren Ausgestaltung zu integrieren, Netzwerke zu entwickeln bzw. auszubauen, damit die Stadtteile lebens- und liebenswert für alle Generationen und alle sozialen Schichten bleiben.



Die Limbacher Straße soll als Stadeingang weiter aufgewertet werden.

STÄRKEN

VOR ORT

Deutsch als Schlüssel zur Integration

DIDAKTIKA-Lehrgänge Bildungszentrum Rausch beteiligt sich seit 2009 mit eigenen Mikroprojekten am Förderprogramm „STÄRKEN vor Ort“. Vier Projekte wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Auch für 2011 bestätigte uns die Lokale Koordinierungsstelle zwei Projekte für Frauen mit Migrationshintergrund, wovon ein Projekt für Teilnehmerinnen des Gebietes Schloss-Kaßberg-Altendorf durchgeführt wird.

Seit April 2011 ist im Bürgerzentrum Leipziger Straße eine Sprachberaterin tätig. Innerhalb eines befristeten Minijobs erfasst sie den Lernbedarf oder führt auch gezielte Gespräche mit Frauen des Fördergebietes, weshalb sie sich bestimmte Sprachprüfungen bisher nicht zugetraut haben. Ziel ist es, bedürftigen Frauen, die nach dem Absolvieren von Integrationskursen

keine weitere staatliche Sprachkursförderung erhalten, Wege aufzuzeigen, wie ihnen geholfen werden kann. Bereits die ersten Wochen zeigten, dass DIDAKTIKA-Lehrgänge Bildungszentrum Rausch mit seiner Projektidee einem wirklichen Bedarf innerhalb der Stadt Chemnitz entspricht. Die Möglichkeit, sich in einem Projekt auf eine telc-Sprachprüfung vorzubereiten, verbreitete sich sehr schnell. Innerhalb kürzester Zeit meldeten sich Frauen und Männer aus dem gesamten Stadtgebiet.

Die Interessentenzahl hätte mindestens drei Projekte erfordert. Es gibt jedoch für „STÄRKEN vor Ort“ zentrale Vorgaben, die, um die Finanzierung des Projektes nicht zu gefährden, nicht umgangen werden können. Aus diesem Grund können Männer nicht teilnehmen. Auch Frauen aus anderen Stadtteilen oder Se-

niorinnen dürfen leider nicht gefördert werden.

DIDAKTIKA-Lehrgänge Bildungszentrum Rausch hat sich um Ersatzangebote für Menschen bemüht, die nicht am Projekt teilnehmen können und SGB II/XII-Leistungen erhalten. Völlig kostenfrei können jedoch diese Zusatzlösungen nicht sein. Sollte sich in Chemnitz ein Sponsor für bedürftige Sprachlerwerbende finden, könnte weiteren Lernwilligen eine Perspektive geboten werden. DIDAKTIKA-Lehrgänge Bildungszentrum Rausch kann diese Aufgabe nicht allein bewältigen.

Viele Frauen haben einen Integrationskurs auf dem Sprachniveau B1 des GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) erfolgreich beendet und wollen – hochmotiviert – zu B2. Andere haben die Sprachprüfung unter A2 abgeschlossen und dürfen deshalb keinen Antrag auf Wiederholung von 300 Stunden eines Integrationskurses stellen. Wieder andere haben auch nach der Wiederholung von 300 Stunden erneut A2 und kein angestrebtes B1 erreicht.

Das Projekt will jenen Frauen helfen, die lernen wollen und beweisen möchten, dass sie innerhalb weniger Monate ein höheres Sprachniveau nachweisen können. In dem Projekt steht gegenseitige Achtung und Hilfe im Vordergrund. Leistungsstärkere helfen den Schwächeren. Erstmals führt DIDAKTIKA-Lehrgänge Bildungszentrum Rausch Frauen zusammen, die sich in einem gemeinsamen Projekt auf unterschiedliche Prüfungsziele vorbereiten. Das Projekt ermöglicht telc-Prüfungen von A2 bis B2. Es unterscheidet sich damit grundlegend von einem üblichen Sprachkurs. Die Gruppe wird von einer erfahrenen Deutschlehrerin geleitet, die auch über die erforderlichen Prüferlizenzen verfügt.

Gemäß Prüfungsordnung werden jedoch im November 2011 andere Tester die schriftlichen und mündlichen Prüfungen abnehmen.

Für die Sprachberaterin soll nach Projektende eine weitere Beschäftigung gefunden werden. Auch damit entspricht das Projekt einer Forderung unserer Zeit.

Detlef Rausch

Integrationscafé: Sprache ist das A und O für erfolgreiche Integration

Bevor es losgehen konnte, mussten am 16. Mai erst einmal noch Stühle herbeigeschafft werden, damit alle Interessierten im Veranstaltungsraum Platz finden konnten. Im Rahmen des „STÄRKEN vor Ort“-Projektes „Integration durch berufliche Teilhabe“ hatte das Bürgerzentrum zum Integrationscafé eingeladen. Träger des Projektes ist die Neue Arbeit Chemnitz e.V. Neben regelmäßigen Sprach- und Computerkursen findet einmal monatlich eine solche Bildungsveranstaltung statt. „In diesem Jahr möchten wir, die Vereine Arbeit und Leben Sachsen und Neue Arbeit Chemnitz, wieder einen Dialog zwischen Migrantinnen und Einheimischen initiieren, um so Toleranz für unterschiedliche Lebenskonzepte



Ausländerbeauftragte Etelka Koboß mit Martina Querner und Nicole Agoston (v.l.) in der Veranstaltung.

zu fördern. Gleichzeitig ist es unser Ziel, den Migrantinnen wichtige Ansprechpartner in der Stadt vorzustellen und Akteure der Migrations- und Integrationsarbeit ein Forum für einen fachlichen Austausch zu bieten“, erläutert Bürgerzentrums-Chefin

Bärbel Böhm. „Außer dem Integrationscafé, wie es heute stattfindet, suchen wir deshalb auch Ämter vor Ort auf“, erklärt Nicole Agoston vom Verein Arbeit und Leben e.V. Sie moderierte gemeinsam mit ihrer Kollegin Martina Querner die Veranstaltung.

Unterstützt wurden die beiden Frauen von Tanja Iljasch, die die teils schwierigen Sachverhalte dolmetschte. Die Veranstalter hatten sich nämlich sachkundige Gäste eingeladen. So erläuterte Susanne von Bebenburg-Jungbluth vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Integrationsfördermaßnahmen des Bundes in Sachsen, Heike Steege vom Sozialamt sprach zum Chemnitzer Integrationskonzept und die Ausländerbeauftragte Etelka Koboß erläuterte die Situation von Migrantinnen und Migranten in Chemnitz. Im Anschluss trafen sich die Anwesenden in kleinen Gruppen zu Workshops zu den Themen interreligiöser Dialog, Migration und Gesundheit, Deutsch als Zweitsprache, Arbeit,

(weiter auf Seite 5)

Sprache ist das A und O ...

(Fortsetzung von Seite 4)

Ausbildung und Beschäftigung. Am Nachmittag diskutierten sie gemeinsam die Ergebnisse der Workshops und schlossen die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Toleranz gegen fremdenfeindliche Aktivitäten in Chemnitz“ ab.

Als Fazit des informativen Tages, bei dem die Anwesenden sehr viel Neues und für sie Wichtiges erfahren konnten, ist zu bemerken, dass wohl alle begriffen hatten: Die Sprache ist das A und O für eine erfolgreiche

Integration, für den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Hemmnisse sind die fehlende Anerkennung von Berufsabschlüssen der Einwanderer sowie die fehlenden Arbeitsangebote. Zwar tun Land und Kommune schon viel, Migrantinnen und Migranten das Einleben in ihrer neuen Heimat zu erleichtern, dennoch bleibt von beiden Seiten noch viel zu tun, sind mit vielfältigen Maßnahmen und Projekten Vorurteile und Hemmnisse zu beseitigen. Das Integrationscafé war ein wichtiger und richtiger Schritt auf diesem Weg.



Angeregte Diskussion im Workshop.

Integration und Berufsorientierung

Manuel Nguenzeo vom Afro-Shop auf der Limbacher Straße 47 hat ein „STÄRKEN vor Ort“-Projekt für Mädchen und Frauen mit oder ohne Migrationshintergrund und aus binationalen Familien des Stadtgebietes Kaßberg/Schloßchemnitz/Altendorf ins Leben gerufen. In einer afrikanisch-lateinamerikanischen Näh- und Flechtstube fertigen die Teilnehmerinnen afrikanische Kleider aus afrikanischen Stoffen und üben sich in verschiedenen Haar-Flechttechniken, wie Cornrows, Rasta- und Dreadlocks. Eine eigens dafür engagierte Migrantin vermittelt die verschiedenen Techniken in regelmäßigen Zusammenkünften. Dabei können sich die Teilnehmerinnen ausprobieren, kreativ sein, viel

Neues kennenlernen, miteinander kommunizieren und ihr Selbstbewusstsein stärken. Dieses Projekt soll auch das Zusammenleben mit den Bürgern des Stadtteils stärken und Berührungängste abbauen. Es findet bis zum Jahresende statt.



Manuel Nguenzeo in seinem Afroshop auf der Limbacher Straße. Foto: Haubold



Die Podiumsdiskussion rundete das Integrationscafé ab.

Lila Villa: Frauen stärken vor Ort

Der Name ist Programm. Im Rahmen des Förderprogramms „STÄRKEN vor Ort“ widmen sich die Mitarbeiterinnen des Frauenbegegnungszentrums Lila Villa einer ihrer wichtigsten Aufgaben: Frauen zu stärken. Inhalt des Projekts ist die Arbeit am Selbstwert der Frauen mit und ohne Migrationshintergrund mit dem Ziel, sich auf einen Berufseinstieg oder eine ehrenamtliche Tätigkeit vorzubereiten und damit aktiv teilzuhaben am gesellschaftlichen Leben. „Wir wollen den Frauen Angebote unterbreiten und Instrumentarien in die Hände geben, mit denen sie ihr Selbstbewusstsein stärken und Zuversicht für einen neuen Lebensweg finden“, sagt Projektleiterin Ilona Seifert. „Wir bereiten mehrere Module vor, wodurch ein ganzheitlicher Dialog entsteht. Diese Module zu den Themen Berufs- und Lebenswegeplanung, Selbstmanagement, Selbstwertstärkung, Selbstbehauptung, Stressbewältigung, Rhetorik, Sozial- und Kommunalrecht, Kreatives, neue Medien und Wendo bauen aufeinander auf und finden in methodisch sinnvoller Abfolge statt.“ Vier Wochen lang, jeweils von Montag bis Donnerstag, treffen sich die Teilnehmerinnen unter der Anleitung von erfahrenen Referentinnen, mit denen die Lila Villa schon jahrelang zusammenarbeitet. „Die Frauen bekommen Wege der Hilfe zur Selbsthilfe aufgezeigt, sie suchen gemeinsam Erwerbsmöglichkeiten und Betätigungsfelder unter

Berücksichtigung eigener Stärken und Schwächen und nicht unbedingt des erlernten Berufs, sondern durchaus auch alternativ. Dabei werden persönliche Erfahrungen, familiäre Situation, Ängste und Hemmungen der Frauen berücksichtigt. Da sich heutzutage Menschen oftmals nur über ihre Arbeit definieren, fühlen sich diese Frauen ausgegrenzt, stigmatisiert. Dabei haben sie jahrelang Familienarbeit geleistet und sich als Managerinnen bewährt. Doch das müssen wir ihnen erst einmal verdeutlichen und ins Bewusstsein rufen“, weiß Ilona Seifert aus ihrer langjährigen Arbeit in der Lila Villa.

Die Teilnehmerinnen des Projektes durchlaufen einen Prozess der Selbstfindung und lernen dabei, ihre Ziele zu formulieren und diese mit der Realität, dem Alltag, dem Bedarf abzugleichen. Das ermöglicht ihnen großen ideellen Gewinn, ihr Leben zu verändern, indem sie konkret eine Tätigkeit, sei es ein Beschäftigungsverhältnis, ein Ehrenamt oder gar eine eigene Existenz, vorbereiten.

Die Teilnehmerinnen werden in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein der Lila Villa, dem Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF), über ein Berufsrückkehrerinnenprojekt sowie in Kooperation mit städtischen Ämtern und über intensive Öffentlichkeitsarbeit akquiriert. Im Herbst soll der Kurs starten und wer sich dafür interessiert, kann sich in der Lila Villa, Telefon 302678, genauer informieren

EHRENAMTLICHE VORGESTELLT: DER FOTOGRAF KARLHEINZ HAUBOLD

Mit der Kamera auf Spurensuche im Wohngebiet

Was wäre eine Zeitung ohne Bilder, auch unsere „KaSch“, das Sprachrohr von Kaßberg und Schlossviertel? Wenn Sie diese regelmäßig lesen und anschauen finden Sie den Namen Haubold unter vielen Fotos seit der ersten Ausgabe.

Wer ist der Mann hinter der Kamera? Mit Karlheinz Haubold stellen wir einen weiteren Ehrenamtlichen vor, der sich seit dem Bestehen des Bürgerbüros, später Bürgerzentrum, vor mehr als zehn Jahren engagiert, nicht nur für „KaSch“. Viele Jahre wohnt er schon im Kiez. Wenn er mit seinem Hund spazieren geht oder sich an seinem motorisierten „Silberpfeil“ zu schaffen macht, gibt es manch eine Gelegenheit zu einem Plausch mit den Nachbarn und Stadtteilbewohnern, manchmal auch Anregungen zu einem Schnappschuss



Mit der Kamera unterwegs: Karlheinz Haubold.

oder zum Vorstellen eines Unternehmens.

Der gelernte Schlosser, der sich lebenslang qualifizierte, arbeitete fast 25 Jahre als Lehrmeister im polytechnischen Unterricht, zuletzt bis zum Renteneintritt als Pädagoge im Heim für körperbehinderte Kinder.

Hobbyfotograf war er schon

immer, leitete seit 1970 verschiedene Fotozirkel und Arbeitsgemeinschaften, auch im Pionierhaus, dem heutigen Kraftwerk. Die Arbeit mit Kindern machte ihm besonderen Spaß. Bei der Suche nach einer weiteren sinnvollen Beschäftigung nach Beendigung der Berufstätigkeit fand er das Bürgerbüro auf der Leipziger Straße 3. Dankbar und gern wurde der freundliche und agile Mann aufgenommen, der das Wachsen und Werden dieser Einrichtung bis heute dokumentiert. In einer Chronik kann man das nicht nur mit Worten, sondern auch mit seinen Bildern verfolgen. Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Veranstaltungen oder den Umzug auf die Leipziger Straße 39 im Jahr 2006 hielt er mit der Kamera fest. Im Veranstaltungszentrum des Bürgerzentrums gibt es darüber eine große Tafel für jedes

Jahr zu betrachten.

Doch auch im Wohngebiet oder in der Stadt ist er oft unterwegs. Mit wachem Auge dokumentiert er den Verfall alter Häuser, zeigt sanierte Bauten oder stellt beides als Zeitzugnisse gegenüber. In einer Chemnitzer Zeitung, dem „Blitzpunkt“ war eine Fotoserie zu sehen, die die Veränderungen in unserer Stadt, positive wie negative, zeigt.

Wenn in „KaSch“ ein Unternehmen im Wohngebiet vorgestellt wird, so ist Karlheinz Haubold besonders gern mit seiner Kamera dabei, denn das Interesse an Menschen und deren Geschichten reicht auch über das Berufsleben hinaus. Wir wünschen unserem – im wahrsten Sinne des Wortes – Haus- und Hoffotografen noch viele gelungene Schnappschüsse.

Monika Oehmig

Interkultureller Garten auf der Brache an der Franz-Mehring-Str. 39 eröffnet

Am 1. Mai war es endlich soweit: Auf der Brache an der Franz-Mehring-Straße 39 wurde der interkulturelle Garten eröffnet. Fünf der geplanten rund 30 Parzellen mit einer Größe von ca. 15 Quadratmetern sind schon vergeben, weitere Interessenten stehen auf der Liste. Etwa 63 Kubikmeter Erde sind bereits angefahren, damit es bald grünt und blüht. Zukünftige Gärtnerinnen und Gärtner, weitere Vereinsmitglieder und interessierte Anwohnerinnen und Anwohner waren gekommen, um sich bei einem kleinen Picknick mit selbst gebackenem Kuchen über das Projekt und seine Modalitäten zu informieren.

Der interkulturelle Garten ist ein Ort der Begegnung und des Austausches zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Generationen. Beim gemeinschaftlichen Bewirtschaften der Beete entstehen neue Kontakte und Zugehörigkeiten. Selbstbe-

stimmt und selbstorganisiert dient der Garten der Belebung des Stadtteils, bietet Naturerfahrungen inmitten der Stadt und sorgt durch die körperliche Aktivität für Abwechslung, Erholung und allgemeines Wohlbefinden. Das Grundstück ist fast 2.000 Quadratmeter groß und bietet genug Platz für Beete, Freiflächen, eine Terrasse, Kinderspielflächen und Gerätehäuser. Ein Problem ist noch die Wasserversorgung. Zwar liegt Trinkwasser an, aber damit wollen die Vereinsmitglieder ihre Beete nicht bewässern. Kreative Ideen sind also noch gefragt.

Seit über zehn Jahren gibt es in Deutschland Interkulturelle Gärten, in denen der Gedanke des gemeinsamen Arbeitens von Menschen unterschiedlicher Nationalität, Herkunft und Kultur in der Natur – im wahrsten Sinne des Wortes fruchttragend - mit Leben erfüllt wird. Mittlerweile gibt es bundesweit 112



Am 1. Mai wurde der Interkulturelle Garten eröffnet. Viele interessierte Besucherinnen und Besucher schauten sich auf dem Gelände um.

Gärten, wovon sich mit Dresden, Leipzig und Coswig drei weitere in Sachsen befinden. Der interkulturelle Garten geht auf eine Projektinitiative zurück, in der die Volkshochschule, das Sozialamt, die Ausländerbeauftragte der Stadt Chemnitz sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migra-

tionshintergrund mitwirken. Der Garten ist ein weiterer Baustein des bestehenden Integrationsnetzwerkes der Stadt.

Die Projektinitiative ist aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Die Leipziger Straße 1 bis 5 – eine Rückblende

In der KaSch-Ausgabe 2/2011, Seite 7, konnte man einen kleinen Artikel zum Thema „Zukunft“ an der Leipziger Straße lesen. Das abgebildete Eckhaus soll Anlass sein, die wechselvolle Geschichte dieser Bebauung und vor allem ihre Nutzung retrospektiv zu dokumentieren.

Die Häuserzeile Leipziger Straße 3 – 5 wurde Mitte der 50er Jahre neu errichtet. Das Eckhaus Nummer 1 hatte die Kriegsschäden überstanden und wurde einbezogen. Für die Nummern 1, 3 und 5 waren Ladengeschäfte vorgesehen. Die Nummer 3 bezog 1957 der damalige VEB ESDA Thalheim mit einem Industrieladen für Strumpfwaren. Dieser bestand bis zum August 1990. Ab September des gleichen Jahres wurde unter identischer Sortimentsstruktur und anderer Trägererschaft das Handelsangebot weiter geführt. Der Name war „Thalina“ (Thalheimer Einkaufs- und Verkaufs-GmbH). Von 1997 bis 2000 firmierte man unter „Rogo“ - Strumpfwerke GmbH Oberlungwitz. 2000 erfolgte dann die Schließung. Das benachbarte Ladengeschäft begann 1957 als HO Schuhwaren, wurde nach 1990 privatisiert und firmierte unter „Leos Schuhe“, zog dann allerdings als „Leos Schuheck“ in das Eckgeschäft Leipziger Straße Nummer 1, ehemals HO Imbiss, später VIVO Lebensmittel.

In der Nummer 5 befanden sich Jugendmode, später Heimwerker bis nach 1990. Anschließend verkaufte man dort diverse Artikel aus der Konkursmasse von Unternehmen. Letzter Mieter waren die Kamenzer Polstermöbel. Welche Handels-Branche die Räume vor dem Einzug der Jugendmode gemietet hatte, konnte nicht exakt recherchiert werden. Zeitzeugen-Befragungen ergaben ein Spektrum von Molkerei über Lebensmittel bis zu Herrenausstatter. Für Hinweise in dieser Sache wären wir dankbar. Nach der Schließung des ESDA-Industrieladens und Leos Schuhladen (Leipziger Straße 3) standen beide Gewerberäumlichkeiten zur Disposition.

Nach kurzfristiger Instandsetzung konnte hier das Bürgerbüro am 17. November 2000 seine Pforten öffnen. Baubürgermeister Fischer gab dazu den Startschuss. Ab diesem Zeitpunkt konnte die neue Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadtteile Schloßchemnitz und Kaßberg genutzt werden.

Im Februar 2001 erschien die Nummer 1 der kostenlosen Stadtteilzeitung „KaSch“. Der Name steht bis heute für die Stadtteile Kaßberg und Schloßchemnitz, wobei sowohl redaktionell als auch vertriebsseitig der Stadtteil Altendorf tangiert wird.

Christian Kaißer



Hier war die Inschrift „HO Imbiß“ an der Leipziger Straße 1 noch lesbar. Foto: Kaißer

Urbane Polemik auf der Leipziger Straße Junge Leute geben dem Stadtteil ein frisches Gesicht



Interessante Graffiti an den Schaufensterfronten der Leipziger Straße 3 - 5 ziehen viele Blicke auf sich.

Was 2007 mit der Besetzung der ehemaligen „Kämpfer“-Gedenkstätte in der Karl-Immermann-Straße begann, eine hoffnungsvolle Fortsetzung im soziokulturellen Projekt „Experimentelles Karree“ in der Reitbahnstraße 82/84 nahm, fand sein jähes und unschönes Ende mit dem Rausschmiss der jungen Leute im Sommer vergangenen Jahres. Alternativ Wohnen, Arbeiten und ihre Freizeit gestalten wollten die Studierenden, Auszubildenden, jungen Facharbeiter oder Künstler im Reitbahnviertel – im Schnittpunkt zwischen Campus und City. Dazu richteten sie sich Quartiere wohnlich her, organisierten zahlreiche Veranstaltungen, wollten Szeneläden in den Erdgeschosszonen einrichten. Das, was ihnen die Stadt verwehrte, verwirklicht jetzt die GGG, der die Häuser gehören. Doch auf einer hitzigen Podiumsdiskussion im Juni 2010 bot Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig den enttäuschten und verärgerten Vertretern des Vereins Experimentelles Karree e.V. eine Alternative an: die leer stehenden Häuser an der Leipziger Straße 3 bis 5 sowie die Matthesstraße 21 und 23, günstig gelegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Konkordiapark und zur neuen Kletterhalle. „Wir haben lange diskutiert und uns

schließlich entschlossen, es zu versuchen“, sagt Sarah Langer vom Vorstand des Vereins Urbane Polemik e.V., wie sich der ExKa-Verein jetzt nennt. Nachdem die GGG in den Häusern die für eine Nutzung unbedingt notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen erledigt hatte, schloss sie mit den jungen Leuten im Januar 2011 einen Nutzungsvertrag für zunächst drei Jahre. Ziel ist ein langfristiger Erbbau-pachtvertrag. „Zusätzlich haben wir einen Kooperationsvertrag mit der GGG und der Stadt abgeschlossen.“ Darin ist verankert, künftig alle Probleme gemeinsam und konstruktiv anpacken zu wollen. Jetzt sind bereits Mieter in die Häuser eingezogen, haben sich ihre Unterkünfte nach Geldbeutel und Geschmack hergerichtet. „Die Vermietung dient dazu, das Projekt mit zu stützen, denn wir wollen uns später komplett selbst finanzieren“, erklärt Sarah Langer. Doch der Fokus liegt nicht auf dem Wohnen, vielmehr etablieren sich Ateliers, Arbeits- und Projekträume. Ein Lese-café hat bereits geöffnet, eine Veranstaltungsfläche mit dem Namen „Zukunft“ ist am Entstehen. „Es sind inzwischen Künstlerinnen und Künstler, Handwerkerinnen und Handwerker, eine T-Shirt-Druckwerkstatt und eine Filmfabrik

(weiter auf Seite 8)

Urbane Polemik ...



Angeregte Diskussion im Lesecafé.

(Fortsetzung von Seite 7) als Ausgründung aus der Filmwerkstatt eingezogen. Der Umsonstladen, der bereits in der Reitbahnstraße existierte, soll ebenfalls wieder entstehen. Und die Volkküche ist jeden Donnerstagabend geöffnet. Hier essen wir gemeinsam, reden und schmieden Pläne“, so Langer. Sie verweist auf das Projekt „Transkaukazja“. Künstlerinnen und Künstler aus Armenien leben und arbeiten für eine Weile im Projekt, stellen ihre Streetart-Werke vor und zeigen ihre Filme. Ein Mitglied der Gruppe hat die Lochgitterverblendungen an einigen Schaufenstern zur Leipziger Straße hin schon mit phantasievollen Graffiti bemalt, weitere Flächen sollen in einem Workshop im Sommer gestaltet werden. Auf dem Hof wird derzeit vor

allem geklönt, gegrillt und Volleyball gespielt. Sarah Langer könnte sich dort auch mal einen Flohmarkt vorstellen. „Gern würden wir auch was für Kinder machen“, sagt sie.

Max vom Lesecafé erzählt von geplanten Lesungen und von Konzerten vor allem lokaler Bands. Schon jetzt kommen die unterschiedlichsten Leute in den originell gestalteten Raum, schauen sich in den Bibliotheken mit Belletristik bzw. wissenschaftlichen Werken um oder kramen im Wühltisch vor dem Haus. „Hier kann man sich gegen eine kleine Spende gern etwas aussuchen. Auch Bücherspenden sind uns immer willkommen.“ Max erzählt von der älteren Dame, die hier fündig wurde und von dem Sportler aus der benachbarten Kletter-

halle, der gleich noch einmal wiederkam und Freunde mitbrachte. „Wir freuen uns über jeden, der hierher kommt und eine Idee hat, die er in den Räumlichkeiten verwirklichen will.“ Öffnungszeiten des Lesecafés sind von Sonntag bis Mittwoch ab mittags und „... wenn wir da sind.“ Sarah Langer verweist auf die gut erhaltene und attraktive Ladenfläche im Erdgeschoss

der Leipziger Straße 3, die derzeit noch auf eine Nutzung wartet.

„Wir haben noch viel Raum für Ideen und suchen Helferinnen und Helfer beim Bau, die uns mit ihrer Kompetenz oder mit Material unterstützen. Dienstags sind wir ab 19.30 Uhr immer hier. Da können alle Interessierten gern vorbeikommen, sich umschauen und mit uns reden.“



Was ursprünglich mal so aussah (links), mausert sich nach und nach zu Ateliers (rechts) oder Arbeitszimmern.



20 Jahre Begegnungsstätte „mobil“

Seit 20 Jahren ist die AWO-Begegnungsstätte „mobil“ ein fester Bestandteil im Stadtteil Borna/Heinersdorf. Anlass genug, um dieses Jubiläum mit zwei bunten Festtagen am 21. und 22. Juni zu feiern. Unter dem Motto „So schnell vergeht die Zeit“ trafen sich am 21. Juni nicht nur zahlreiche Besucher der Begegnungsstätte, sondern auch ehemalige Mitarbeiter zum Kaffeeklatsch. Das Rahmenprogramm bildeten musikalische Überraschungsgäste wie zum Beispiel „Heino“ und „Frank Schöbel“. Hinter dem Programmpunkt „eine etwas andere Modenschau“ verbarg sich eine lustige Hutmodenschau mit anregenden Kommentaren von Annelies Tobisch.

Der zweite Festtag trug den Namen „Ein Tag zum Schmunzeln & Schunkeln“ und auch hier kamen die Besucher voll auf ihre Kosten. „Korporal Stange“ gab sich die Ehre und erzählte „Kurioses und Amüsantes aus der Geschichte“. In historischer Uniform präsentierte er Ge-



Korporal Stange hält Margarete Kurczykdim im Arm.

Text und Foto: AWO

schichte zum Anfassen. Anschließend sorgte Alleinunterhalter Jochen Fröhnert für gute Unterhaltung, bei der natürlich das Tanzbein geschwungen wurde.



Im Hof wird gern geklönt, gegrillt oder Volleyball gespielt.

PARTNER DES BÜRGERZENTRUMS VORGESTELLT: HOME-MUSIC-MEDIA

Über „kaßberg24.de“ soll Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt werden

Rico Steger hat es gut. Sein komfortabel ausgestatteter Arbeitsplatz befindet sich in seiner Wohnung auf dem Kaßberg. Von hier aus zieht der 35-Jährige jedoch weite Kreise, denn die Kunden seiner Firma home-music-media sind über die gesamte Bundesrepublik verstreut. Dank moderner Medien ist das ja kein Problem mehr.

Gelernt hat Steger eigentlich etwas ganz anderes: Nach dem Abitur in Mittweida lernte er Industriekaufmann und arbeitete in Hainichen. Als er seine heutige Frau kennenlernte, ging er mit ihr gemeinsam zum Studium nach Dresden und schrieb sich dort in das Fach Medienproduktion ein. Sich wissenschaftlich mit Audio, Video und Internet zu befassen lag nahe, denn Rico Steger machte nebenbei Musik und war schon dadurch den elektronischen Medien sehr verbunden. Nach dem Studium zog die junge Familie, zu der inzwischen Sohn Elias (7) und Tochter Ronja (4) gehören, nach Chemnitz. Steger, inzwischen Diplominformatiker, nahm eine Tätigkeit in einer Softwarefirma auf und arbeitete als Grafiker vorrangig für Zeitungsverlage. Im Nebenjob fertigte er Flyer, Broschüren und Websites an.



Das nahm bald so viel Zeit und Aufwand in Anspruch, dass er sich 2010 entschloss, seine eigene Existenz zu gründen. Von der Programmierung bis zum Layout und zur fertigen Druckvorstufe bietet er seinen Kunden für Print und Web nun alles aus einer Hand: Plakate, Flyer, Broschüren, Magazine, Kataloge, Mediendigitalisierung, Corporate Design, Web- oder Screendesign – und das auf dem neuesten Stand der Technik sowie mit viel Kreativität und ganz individuellem Eingehen auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden. Ein zusätzlicher Service des bekennenden Kaßbergers ist die Internetplattform „kassberg24.de – Das Portal für Dein Zuhause“. Rico Steger hatte das Projekt lange im Kopf, bevor er es im vergangenen Jahr umsetzte, da-

mals noch mit einem Partner, der sich inzwischen zurückgezogen hat. „Ich möchte mit der Internetplattform den kleinen Geschäften helfen und den Kiezcharakter stärken. Die Leute, die hier wohnen, sollen wissen, dass es alles vor ihrer Haustür gibt. Außerdem will ich auf Themen aufmerksam machen, über die große Zeitungen nicht berichten.“ So beschäftigt er sich mit der Geschichte des Kaßberges, dokumentiert seine schönsten und skurrilsten Orte, hält Veränderungen fest, informiert über Veranstaltungen, Angebote usw. Das ist manchmal mühselig und nimmt viel Zeit in Anspruch. „Derzeit läuft es ganz gut, dennoch könnten sich noch mehr Einzelper-

sonen, Unternehmen, Vereine und Institutionen über das Portal für ihren Stadtteil engagieren.“ Denn jeder kann mitmachen: Geschäfte und Restaurants können sich im „Branchenbuch“ eintragen, Vereine, Schulen, Kindertagesstätten können sich kostenlos präsentieren, jeder Interessierte kann Kleinanzeigen, Nachrichten oder Artikel veröffentlichen und Bilder einstellen.

Bei diesem Engagement nahm es nicht wunder, dass Rico Steger bald auf die Stadtteilzeitung „KaSch“ aufmerksam wurde. Mit der Redaktion und den Mitarbeiterinnen des Bürgerzentrums entwickelt sich ein reger Kontakt, der derzeit noch in den Kinderschuhen steckt, aber in der kommenden Zeit sicher weiter im Interesse der Kaßbergbewohnerinnen und –bewohner intensiviert wird.

Kontakt: Rico Steger | Telefon: 0173 9599741

Mail: rico.steger@home-music-media.de

www.home-music-media.de | www.kassberg24.de



Das passt!

**Ihr modernes Sanitätshaus im Bereich
Orthopädietechnik, Rehathechnik,
Kinderversorgung & Medizintechnik**

Limbacher Straße 83 • 09116 Chemnitz
Tel. 0371 304960 • Fax 0371 307935
info@saxcare.de




<p>Betreutes Wohnen Agricolastraße 38-48 Tel.: 0371 90959-10</p>	<p>Betreutes Wohnen Bergstraße 65 Tel.: 0371 337883</p>
<p>Begegnungsstätte "mobil" Leipziger Straße 167 Tel.: 0371 373286</p>	<p>Essen auf Rädern Johannes-Dick-Straße 6 Tel.: 0371 261022-10</p>
<p>Hausnotruf Stollberger Straße 90 b Tel.: 0371 2787-155</p>	<p>Sozialstation Nord/West Albert-Schweitzer-Str. 52 c Tel.: 0371 49595-25</p>

Arbeiterwohlfahrt KV Chemnitz und Umgebung e.V.

Clara-Zetkin-Straße 1 Tel.: 0371 6956-100
09111 Chemnitz Fax: 0371 6956-105

kontakt@awo-chemnitz.de www.awo-chemnitz.de

Lila Villa, Kaßbergstraße 22

Samstag, 2.7.2011, ab 15.00 Uhr

Interkulturelles Sommerfest mit allem, was dazu gehört: Tänze aus zehn Kulturkreisen und Präsentationen unserer Kurse; Theaterspiel, Musik, Kinderspiele, Kindermaskerade (Schminken), Akkordeon Harmonists, Liveband sowie ein internationales Buffet. Eintritt: ein Beitrag fürs Buffet

Dienstag, 5.7.2011, 17.00 Uhr

Clara Zetkin zum 154. Geburtstag und Gedenkjahr „100 Jahre Internationaler Frauentag“, vorgestellt von Dr. Christel Hartinger

Eine Veranstaltung mit der AG LISA der Chemnitzer LINKEN.

Dienstag, 12.7.2011, 19.30 Uhr

Vernissage „Böhmen liegt am Meer“

Fotografien von Ilona Seifert. Eintritt frei

Dienstag, 30.8.2011, 19.30 Uhr

Meine Schwester in Bhutan. Eintritt: 5 Euro/ermäßigt 4 Euro**„Ferienspaß + Taschengeld“ im Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“**

Das Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ bietet in den Sommerferien Schülerinnen und Schülern der künftigen Klassen 4 bis 7 noch die Möglichkeit, ihr Taschengeld durch eine einfache, abwechslungsreiche und interessante Ferienhelfertätigkeit etwas aufzubessern. Interessenten melden sich bitte ab sofort im Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“, Kuchwaldring 20, Telefon 0371 - 330 06 21 um Näheres zu erfahren!

Kontakt und Informationen:

Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“, Thomas Fankhänel (Leiter), Kuchwaldring 20, 09113 Chemnitz, Tel. 330 06 21; Fax 0371 - 33 607 21, E-Mail: mail@kosmonautenzentrum.de, www.kosmonautenzentrum.de | www.solaris-fzu.de

Selbsthilfegruppen in Chemnitz

Die Selbsthilfegruppen „Opfer von Gewalt“ und „Junge Menschen mit Ängsten und Depressionen“ haben sich mittlerweile gegründet. Interessierte sind immer herzlich willkommen. Seit Juni gibt es eine SHG „Herzinfarkt“. Diese SHG soll ein Anlaufpunkt für Menschen werden, die einen Herzinfarkt überlebten. Betroffene sollen die Möglichkeit haben darüber zu sprechen, wie es gelingen kann, die Verzweiflung, ggf. auch den Ärger über die Erkrankung und die Angst vor ihren Folgen in den Griff zu bekommen. Gesucht wird der gesprächsweise Austausch darüber, wie aus Lebensbewältigung nach und mit der Krankheit wieder Lebensfreude werden kann. Unter Anleitung einer Gesundheitsberaterin und unter dem Motto „Lachen ist gesund“ trifft sich eine Gruppe zum Lachyoga. Lachen ist die beste Medizin, es befreit von Stress und löst muskuläre Verspannungen, verhilft zu mehr Selbstvertrauen und fördert zwischenmenschliche Beziehungen.

Folgende SHG sind im Aufbau: Alleinerziehende Mütter und Väter; Arm- oder Beinamputierte; Borderline; Bürgerschaftsgeschädigte Frauen; Chorea Huntington (Veitstanz); Essgestörte junge Männer; Herzinfarktpatienten; Hyperhidrose (übermäßiges Schwitzen); Junge Menschen mit Ängsten und Depressionen; Kaufsucht; Morbus Wegener; Nahrungsmittelallergie; Opfer von Gewalt; Prokrastination (Verschiebestörung); Rückenstammisch; Schizophrenie; Schwangerschaftsabbruch; Selbstkatherismus; Sexsucht; Stimmen hören; Stotterer; Trennung-wie nun weiter?; Turner-Syndrom; Unfallopfer; Verlassene und verstoßene Eltern; Essgestörte junge Frauen; Verwaiste Eltern; Pflegende Angehörige.

KISS - Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Rembrandtstraße 13a/b | 09111 Chemnitz

fon: (0371) 60048 70/71 | fax: (0371) 60048 62

kiss@stadtmission-chemnitz.de

www.kiss.stadtmission-chemnitz.de

AWO-Begegnungsstätte Mobil

Leipziger Straße 167, 09114 Chemnitz, Tel.: 0371 373286,

Juli 2011

Mittwoch, 13.07. und 27.07. um 14:00 Uhr

Tanznachmittage, Eintritt jeweils 3,50 Euro

Montag, 18.07. um 15:15 Uhr

Literarischer Nachmittag mit unserer Lesepatin

Heute liest sie z.B.: „Freitags wird gebadet“ von Kurt David

Mittwoch, den 20.07. um 14:00 Uhr

Strick- und Handarbeitskurs für Anfänger und Fortgeschrittene (mit Kaffeetrinken)

August 2011

Mittwoch, 10.08. und 24.08. um 14:00 Uhr

Tanznachmittage, Eintritt jeweils 3,50 Euro

Donnerstag, 11.08. um 17:00 Uhr

Verkehrsteilnehmer-Informationsveranstaltung

der Verkehrswacht Stadt Chemnitz e.V.

Mittwoch, 17.08. um 14:00 Uhr

Wir gehen durch den Crimmitschauer Wald in das „Café Fleming“ zum gemütlichen Beisammensein und Genuss der schönen Aussicht auf unsere Stadt bei Kaffee und Kuchen (Treffpunkt im Mobil, Kosten im Café sind selbst zu tragen)

Mittwoch, 31.08. um 14:00 Uhr

Musikalischer Nachmittag mit Herrn Sohr,

dazu Kaffee und Kuchen, Eintritt: 3,00 Euro

Beachten Sie auch unsere weiteren Angebote wie Bowling, Rätselstunde, Basteln, Gemeinsames Frühstück, Nordic Walking, Englisch-Kurs und Spielertreffen. Bitte für alle Veranstaltungen anmelden.

WOHNEN MIT SICHERHEIT UND SERVICE

Zeit für uns

Hain GmbH

GGG

WOHNEN IN CHEMNITZ



24-h-Info-Hotline 0371 47 1000





Seniorenresidenz Salzstraße 40

Tel.: (03 71) 33 85 09
www.pro-seniore.de

Leben Sie im Alter, wie sie wollen.

Sie möchten auch noch im Alter in Ihren eigenen vier Wänden wohnen und trotzdem die Sicherheit haben, dass Ihnen im Bedarfsfall eine qualifizierte Hilfe zur Seite steht? Dann informieren Sie sich doch ganz einfach über unsere Angebote im Betreuten Wohnen.

Gern vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin unter Telefon 0371/33 85 816.

Kraftwerk e.V. | Kaßbergstr. 36 | Tel.: (0371) 38 39 03-0
12.07.2011, 10:00 - 18:00 Uhr

Ferien-Eröffnungsparty: Farbenklang - Klangfarben
mit kleinem Imbiss sowie Kreativ- und Spielangeboten zum Thema

20.07.2011, 9:30 - 11:00 Uhr

Rund um den Ball: Sport – Spiel – Spaß
ab 11.07.2011

tägliche Ferienangebote
Montag bis Freitag ab 9:30 Uhr

Offene Kreativwerkstatt

Montag bis Freitag 10 - 19 Uhr | Samstag/Sonntag, 14 - 19 Uhr
Jugendklub geöffnet



Kraftwerk e.V.



Evangelisch- methodistische Friedenskirche

Kaßbergstr. 30

09112 Chemnitz

Tel.: (0371)300720

Wir würden uns über Ihren Besuch sehr freuen, Sie sind uns herzlich willkommen!

Gottesdienste:

jeden So. 09:30 Uhr

Bibelgespräch:

am 13.07.; 20.07.; 27.07.;
03.08.; 10.08.; 17.08.; 24.08.
und 31.08.

jeweils um 18.00Uhr

Jugendtreff:

freitags 19.00 Uhr,
ab dem 15.07. Sommerpause.

Frauentreff:

am 05.07 und 02.08.
um 14:30Uhr

Seniorentreff:

am 19.07.und 16.08.
um 14:30 Uhr

Posaunenchor:

montags. 18:30 Uhr

Jungbläser:

mittwochs 16:30 Uhr

Gemischter Chor:
mittwochs. 19:00 Uhr

Kirchlicher Unterricht:

mittwochs 16:00 Uhr
Klassen 2-5

ab 13.07. Sommerpause

Internet:

www.chemnitz-friedenskirche.de

E-Mail: chemnitz-friedenskirche@emk.de

Beachvolleyballturnier des Jugendclub Heilse

**Samstag, 27. August 2011,
ab 10 Uhr**

Weitere Infos und Anmeldungen unter 0371/38390216 oder sozialarbeit@heilsarmee-chemnitz.de.

Pro Spieler 1 Euro Gebühr.

Umweltzentrum Chemnitz, Agenda21-Büro, B90/Grüne und BUND e.V. laden ein zur

Wanderung zum Wasserschloß Klaffenbach mit Roland Bauermeister Samstag, 13.08.2011

Treffpunkt City-Bahn 522: ab 8:57 Uhr Haltestelle Chemnitz Hbf oder ab 9:04 Uhr Zentralhaltestelle. Ankunft in Stollberg 9:45 Uhr. Gewandert wird von Stollberg über den Eisenweg zum Wasserschloß Klaffenbach (Dauer: ca. 5 Stunden). Rückfahrt nach Chemnitz mit der Citybahn 522. Für Verpflegung und Fahrscheine ist jeder selbst verantwortlich. Ansonsten ist die Teilnahme an der geführten Wanderung kostenfrei; Anmeldung ist nicht erforderlich.

Tolle Projekte der Schulsozialarbeit an der Unteren Luisenschule

Sport für Toleranz

Unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und BVB Präsident Dr. Reinhard Rauball steht die Sparkassen Fairplay-Soccer-Tour 2011. Das Motto lautet in diesem Jahr „Brücken bau“. Gemeinsam mit dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ und den Sparkassen möchte die Deutsche Soccer Liga e.V. ein Zeichen für Toleranz sowie gegen Rassismus und Diskriminierung setzen.

Die Mädchen und Jungen der Unteren Luisenschule (ULS), die den Titel „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ trägt, beteiligten sich an diesem Turnier. Die Schule konnte gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin Steffi Junghans und den Eltern 22 Mädchen und 34 Jungen für die Teilnahme am Stadtturnier begeistern und hat dafür ein Water Soccer Sportevent gewonnen. Acht Teams der ULS qualifizierten sich für das Sachsenfinale am 8. Mai 2011. Voller Euphorie spielten die Mädchen und Jungen an diesem Tag gegen

Mannschaften aus Sachsen, um sich für das Bundesfinale im Juli zu qualifizieren. Drei Mädchenteams sowie ein Jungenteam der ULS haben über den Titel „Fairplay“ das Ticket für die Teilnahme am Finale gewonnen. Alle Teilnehmer, Lehrer wie Schüler, fanden es eine tolle Aktion, sich gemeinsam an dieser Veranstaltung zu beteiligen.

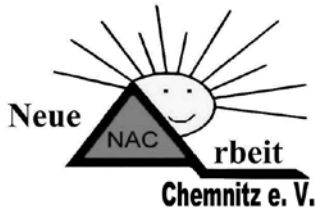
Camp+

2011 nahmen zum wiederholten Mal Schüler der Unteren Luisenschule am Camp+ teil, um einen guten Schulabschluss zu erreichen. Das Projekt richtet sich an Mädchen und Jungen der Klassen 8, die versetzungsgefährdet sind oder das Ziel haben, nach der Klasse 8 vom Hauptschulgang in den Realschulgang zu wechseln. Zwei Jungen der ULS nahmen in den Winterferien 14 Tage in Schneeberg am Camp+ teil. Begleitet wurden die Jugendlichen von Lehrern, Sozialpädagogen sowie Jugendleitern. Bis Schuljahresende werden die Schüler von Begleiteams, bestehend aus der Beratungslehrerin

Frau Schweigert sowie der Schulsozialarbeiterin Steffi Junghans, bis Schuljahresende unterstützt. Gemeinsam werden regelmäßig Bildungsvereinbarungen und neue Ziele erarbeitet. Die bisherigen Ergebnisse machen Mut – so erreichte ein Großteil der Camp+-Schüler in den vergangenen drei Jahren das Klassenziel. Auch im kommenden Schuljahr soll das Projekt fortgeführt werden.

Jonglieren will gelernt sein

Die Hortkinder der Gebrüder-Grimm-Grundschule feierten am 27. Mai 2011 ihr Abschlussfest und präsentierten verschiedene Darbietungen. Zirkus war das Motto, mit dem sich die Kinder über das gesamte Schuljahr auseinandergesetzt haben. Aus diesem Anlass hatten sie die Schüler der Jonglage AG der Unteren Luisenschule zu einem Workshop sowie einer Präsentation ihres Könnens zum Abschlussfest eingeladen. Den Hortkindern wurde gezeigt wie man Teller drehen lässt, Bälle jongliert oder mit dem Diabolo tolle Kunststücke zaubern kann.



Veranstaltungen von Bürgerzentrum und Neuer Arbeit Chemnitz, Büro Leipziger Str. 39, Tel.: (0371) 85 55 15 und 3 35 05 20. www.buelei3de
Mail: buelei3@web.de

Jeden Montag
8.00 - 9.30 Uhr

Deutsch für Aussiedler und Migranten (Anfänger)

9.45 - 11.15 Uhr
Deutsch für Aussiedler und Migranten (Fortgeschr.)

11.30 - 13.00 Uhr
Computer für Aussiedler und Migranten

Jeden Dienstag
8.30 - 10.00 Uhr
Freundeskreis Französisch

10.15 - 11.45 Uhr
Freundeskreis Englisch

14.00 - 15.30 Uhr
Freundeskreis Englisch

Jeden Mittwoch
9.00 - 11.30 Uhr
Nachbarschaftshilfe Nähen

Jeden Donnerstag
8.30 - 11.30 Uhr
Computernutzung
(Weitere Termine nach Vereinbarung)

10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastik
im Kraftwerk e.V.,
Kaßbergstr. 36

11.15 - 12.00 Uhr
Gesundheitsförderndes Lachen
im Kraftwerk e.V.,
Kaßbergstr. 36

Jeden Freitag
(außer 22.7. und August)
8.15 - 11.15 Uhr
Freundeskreis Russisch

Für alle Kurse ist Anmeldung erwünscht

Dienstag, 5.7./2.8.2011
9.00 - 13.00 Uhr
Bürgerberatung zum Thema Recht (Arbeits-, Verkehrs-, Zivil-, Sozial-, Familien- und Erbrecht)
RA Diana Henning
Terminvereinbarung erforderlich

Dienstag, 5.7.2011
18.00 Uhr
Treffen des Ausländerbeirates (öffentliche Sitzung unter Leitung der Ausländerbeauftragten Etelka Kobuß)

Mittwoch, 13.7.2011
Wanderung von der Gartenstadt über den Adelsberg zum Zeisigwald, ca. 12 km, Treff: 8.20 Uhr Haltestelle Linie 2 zur Weiterfahrt 8.25 Uhr nach Gartenstadt

Mittwoch, 10.8.2011
Wanderung vom Stausee Oberrabenstein über Pleißen nach Rabenstein zum Grillen
(Unkostenbeitrag 3 Euro; mit Voranmeldung)

Donnerstag, 7.7./4.8.2011
10.00 Uhr
AG Quilten
Künstlerische Gestaltung durch spezielle Nähetechniken

Donnerstag, 14.7./11.8.2011
13.30 Uhr
Skatnachmittag
(mit Voranmeldung)

Donnerstag, 21.7./18.8.2011
13.30 Uhr
Skat für Frauen

Donnerstag, 28.7./25.8.2011
16.00 Uhr
AG Geschichte

Änderungen vorbehalten
Bei einigen Veranstaltungen ist ein geringer Unkostenbeitrag zu entrichten.

Begegnungszentrum der Heilsarmee Chemnitz
Horst-Menzel-Straße 5

Jugendclub HEILSE
Tel. 38 39 02 - 16
Die - Do 15.00 - 21.00 Uhr
Fr 15.00 - 22.00 Uhr



Ein Samstag im Monat von 16.00 - 20.00 Uhr
Familiencafé HEILSE + Tellerlein deck dich
Tel. 38 39 02 -16
Die - Do 13.00 - 18.00 Uhr
Fr 13.00 - 16.00 Uhr

Kinder- und Teenieprogramme
Tel. 38 39 02 - 16
MiniTURTLE 2 - 4 Jahre
McTURTLE 5 - 10 Jahre
Fr 15.30 - 17.00 Uhr
MEGAs 11 - 14 Jahre
Fr 18.00 - 19.30 Uhr

Heilsarmee & Jesus Freaks Gemeinde
Gottesdienst
Sonntag 16.00 Uhr

Arbeiterwohlfahrt
Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Familie
Winklerstraße 22
Öffnungszeiten:
Mo - Do 8.00 - 16.00 Uhr
Kostenfreie Erziehungs- und Familienberatung sowie Trennungs- und Scheidungsberatung. Tel. 42 87 62
AWOEBCHEMNITZ@aol.com

Seniorenresidenz
Salzstraße 40
09113 Chemnitz
Tel.: (03 71) 33 85 09
www.pro-seniore.de

Stadtteilverein für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit des Domizil e.V.
Leipziger Straße 41
09113 Chemnitz
Tel.: (03 71) 3 31 21 03
Fax: (03 71) 3 37 87 53
www.domizil-ev.de
info@domizil-ev.de

Öffnungszeiten Büro:
Mo. 17.00 - 18.00 Uhr
Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Jubiläums-Sommerfest der Heilsarmee

Am Sonntag, dem 3. Juli, sind alle kleinen und großen Gäste ganz herzlich zu einem bunten Programm in die Horst-Menzel-Str. 5 eingeladen! Von 14 -19 Uhr können Tontafeln gebastelt, Kinder geschminkt und Wettspiele gewonnen werden. Für das leibliche Wohl ist wie immer bestens gesorgt! Auch findet ab 16 Uhr wieder ein Gottesdienst im Freien statt.

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Heilsarmee in Deutschland und der 20-jährigen Wiedereröffnung des Begegnungszentrums auf dem Kassberg können Sie sich in Haus und Hof über unsere bewegte Geschichte informieren.

Zum Stöbern und Kaufen lädt der Flohmarkt von 14-16 Uhr ein. Wir freuen uns über Flohmarktanmeldungen bis Do, 30.6., unter 38390216 sowie sozialarbeit@heilsarmee-chemnitz.de



Impressum

Herausgeber: Bürgerzentrum Leipziger Str. 39
09113 Chemnitz • Tel.: 3 35 05 20
Verantw. Redaktion, Satz und Layout:
Margitta Zellmer • Tel./Fax: (03 72 06) 8 10 33
Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
Böttcherstr. 21, 09117 Chemnitz
Vertrieb: Eigenvertrieb
Auflage: 2000
gefördert durch die Stadt Chemnitz



CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE